

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1880

34 (18.3.1880)

Politische Wochenschau

Deutschland: Der Reichstag hat im Laufe der Woche Budgetfragen erledigt. Am 11. d. Mts. zeigte der Präsident des Reichstags den am 10. erfolgten Tod des bad. Reichstagsabgeordneten Kay an, worauf das Haus dessen Andenken in der üblichen Weise ehrte. Durch diesen Todesfall ist das Mandat für den 9. bad. Reichstagswahlbezirk Gernsbach—Ettlingen—Durlach—Pforzheim erledigt. Der Landtag des Königreichs Sachsen ist am 10. d. durch König Albert in Person geschlossen worden. Auch unser badischer Landtag neigt sich seinem Ende zu, ebenso die Sitzungen des Landesauschusses für Elßaß-Lothringen.

Oesterreich-Ungarn: Kronprinz Rudolph hat sich mit seiner Cousine Stephania, Tochter des Königs Leopold II. der Belgier und Enkelin des Palatins Joseph von Ungarn, verlobt. Sonach galt des Kronprinzen Reise nicht dem Besuche seiner Mutter in England, sondern der Brautwerbung, deren glückliches Ergebnis in den beteiligten Ländern große Freude erregt. Im gemeinsamen (Reichs-) Ministerium ist eine Krisis ausgebrochen, welche in dem Verhältnisse Bosniens zu der zweigetheilten Monarchie wurzelt. Der Rücktritt des Reichsfinanzministers Hofmann wird als bevorstehend bezeichnet.

Frankreich: Der Senat hat § 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes, der bestimmt war, der Herrschaft der Jesuiten den Todesstoß zu verleißen, abgelehnt. Wie sich das Kabinet nach diesem Beschlusse verhalten wird, ist noch ungewiß, doch glaubt man nicht an eine Ministerkrise. Unterdessen beginnen Demonstrationen in Form Beglückwünschungsadressen an die Minister Freycinet und Ferry wegen ihrer Haltung dem Senate gegenüber. Die Reihe derselben hat der Magistrat von Dijon eröffnet. Die Erregung auf dem Lande über die Zurückweisung des Jesuitenartikels nimmt jedenfalls große Dimensionen an. Alle republikanischen Blätter dringen energisch auf die Anwendung der bestehenden Gesetze, welche schon jetzt den Jesuitenorden verbieten, aber faktisch seit lange nicht mehr gehandhabt wurden. — Die in Paris wohnenden Nihilisten haben ein Dankschreiben für die Freilassung Hartmanns veröffentlicht. Es berührt unangenehm, daß die russischen Nihilisten es wagen, in der französischen Hauptstadt öffentlich aufzutreten. Es wird sehr bemerkt und mit allerlei Glossen versehen, daß Fürst Orloff, sowie alle andern Mitglieder der russischen Botschaft beim letzten Empfang im Elisee nicht erschienen sind. Man sieht dies als einen Vorläufer der Abreise des russischen Botschafters an. Ueberhaupt beleidigt es die Eitelkeit der Pariser, daß demnächst 4 große Botschaften nur durch Geschäftsträger vertreten sind. Figaro jagt hierüber: „Der deutsche Botschafter steht im Begriffe abzureisen; der russische Botschafter packt seine Koffer; der italienische Botschafter ist in Urlaub; ein türkischer Botschafter ist nicht ernannt: man muß sehr weit in der französischen Geschichte zurückgehen, um einen gleichen Fall wieder zu finden.“ O, dieses Prestige de la France! Wo ist es hingekommen!?

Großbritannien: Das Unerwartete ist geschehen: Lord Beaconsfield hat das Parlament aufgelöst und alsobald haben die beiden großen Parteien den Wahlkampf eröffnet. Die Chancen stehen für die Tories sehr günstig.

Rußland: Hier hat die von der französischen Regierung verfügte Freilassung Hartmann's große Verstimmlung erregt. Sinnlich ist die Presse in der Beurteilung dieses Falls, den sie ziemlich allgemein als eine der russi-

schen Nation zugefügte schwere Kränkung aufsaßt. Das offiziöse Journal de St. Petersburg hebt namentlich den Widerspruch hervor, der in der französischen Beglückwünschung des Kaisers anlässlich der glücklichen Errettung vor dem Moskauer Attentat und der Verweigerung der Auslieferung des Attentäters liege. Jedenfalls hat die französisch-russische Freundschaft einen Riß bekommen, der wohl einige Zeit brauchen wird, um zu verharren.

In Sachen des türkisch-griechischen Grenzkonflikts haben die Mächte der Porte offiziell mitgeteilt daß demnächst eine gemischte Kommission zur Entscheidung dieser Angelegenheit zusammentreten werde.

Die Zustände in Ostrumelien werden als sehr schlecht und die Lage dort als sehr ernst geschildert. Die Erbitterung zwischen Griechen und Bulgaren ist sehr groß und kann jeder Zeit zu einem Ausbruch führen. Aleso-Pascha arbeitet daran, den Finanzdirector Schmidt aus seinem Amte zu drücken.

Amerika: In der Union hat die politische Aufregung, welche stets mit der Präsidentenwahl verbunden ist, bereits begonnen. Als Kandidaten der republikanischen Partei werden bis jetzt genannt: General Ulysses Grant, Senator James Blaine, Finanzminister John Sherman und C. V. Washburne, 1870/71 amerikanischer Gesandter in Paris. Dieser hat die Unterstützung der Deutschen, welche die Hingebung nicht vergessen haben, mit der sich Washburne während der Belagerung von Paris der bedrängten Deutschen angenommen hat. Die Kandidaten der demokratischen Partei sind Ergouverneur Samuel Fildner, Bundes-senator Bayard und Ergouverneur Seymour.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 12. März. (56. Sitzung der zweiten Kammer.) Nach Eröffnung der Sitzung erklärt Baumstark, der Abg. Kiefer habe in der Sitzung vom letzten Mittwoch geäußert, ein Abgeordneter, der er (Baumstark) sei, sei schon an Weihnachten im Besitze der vollen Kenntniß der Aktenstücke über die Verhandlungen der Regierung mit der Kurie gewesen. Diese Thatsache sei richtig, unrichtig aber sei die Unterstellung, daß er diese Kenntniß von der Gr. Regierung erhalten. Von Beginn der Verhandlungen an sei er der Vertrauensmann und stete Berather des Bischofs gewesen. Von diesem sei er von Allem unterrichtet worden. Mit Genehmigung des Bischofs habe er seinen Freund Kiefer in das Vertrauen gezogen. — Staatsminister Turban gibt folgende Erklärung ab: In Folge des Kammerbeschlusses in der Sitzung vom 10. d. M. habe der Präsident des Ministeriums des Innern Sr. Königl. Hoheit ein Gesuch um Enthebung von seinem Amte unterbreitet. S. R. Hoheit seien aber nach genauer Prüfung der vorliegenden Verhältnisse zu dem Entschlusse gelangt, diesem Gesuche nicht zu entsprechen. — Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts Hoffmann's über das Eisenbahnbudget, bei welcher Gelegenheit die einschlagenden Positionen, z. B. über den Bau einer Bahn von Seckach-Buchen nach Amorbach, zur Verhandlung gelangt. — Diese Position wird von Blum und Henniß warm befürwortet. Staatsminister Turban erklärt, daß diese Bahn jetzt als eine durchgehende wohl nicht mehr beschloßen werden würde, da Bayern wegen des Baues nicht dränge, so werde sie während dieser Budgetperiode nicht gebaut werden. Dagegen empfehle sich vielleicht der Gedanke, diese Bahn als Sekundärbahn zu bauen. Dann hätten aber die Gemeinden und der Kreis erhebliche Beiträge zu leisten. Nur in dieser Form habe diese Bahn eine Zukunft, müßte dann aber über Waldürn geführt werden. Gan-

ter bringt den Bau der Buttachthalbahn zur Sprache und bedauert, daß der bisher aufrecht erhaltene Kredit abgesetzt werden soll. — Ueber die Höllethalbahn hat Klein Bericht erstattet. Es wird beantragt, die vielen Positionen der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen und auszusprechen, daß die Bahn einem Bedürfnis entspreche. — Dem entgegen stellen Bassermann, v. Bodmann und Genossen den Antrag auf empfehlende Ueberweisung in dem Sinn, daß der Bau als notwendig erkannt und die Vorarbeiten so zeitig fertig gestellt werden sollen, daß dem künftigen Landtage eine Vorlage gemacht werden könne. Bassermann, unterstützt von v. Bodmann und Kiefer, begründen diesen Antrag in längeren Reden. Mays und Pflüger sind gegen den Antrag. — Staatsminister Turban war diesem Bahnprojekt immer günstig. Die Erstellung und der Betrieb erheische aber zu große Opfer. Daher solle man günstigere Zeiten abwarten. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Karlsruhe, 12. März. (Abend-Sitzung der zweiten Kammer.) Eisenbahnbudget. Mays ergreift zunächst das Wort gegen die beabsichtigte Aenderung des Bahnhofs in Heidelberg. Diese Position von 180,000 M., die übrigen Anforderungen, sowie schließlich das ganze Budget werden indeß angenommen. — v. Bodmann erstattet Bericht über die Bitte des Eisenbahnkomites in Furtwangen wegen Erbauung der Prägthalbahn von Furtwangen nach Donau-essingen. Die Petenten beantragen den Bau einer schmalspurigen Sekundärbahn auf Kosten der betr. Gemeinden. Zu dem Gesamtaufwand von 1,540,000 M. solle der Staat Aktien zweiten Rangs im Betrag von etwa 500,000 M. übernehmen. — Ganter, Fieser, Schmidt und Genossen beantragen, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen. — Staatsminister Turban erklärt, wenn er auf dem Abgeordnetenstige wäre, würde er sich diesem Wunsche anschließen. Mit 23 gegen 21 Stimmen wird indeß der Komm.-Antrag, Ueberweisung zur Kenntnißnahme, angenommen. — Frech berichtet schließlich über die Bitte der Stadt Ueberlingen, Erbauung der Bodenseegürtelbahn, die von dem Abg. Beck warm unterstützt wird. Der Kommissionsantrag, Ueberweisung zur Kenntnißnahme, wird angenommen.

Karlsruhe, 13. März. (57. Sitzung der zweiten Kammer.) Die Verhandlungen werden mit dem Gesetzentwurf, die Reichskorrektion betr., eingeleitet. Die Kommission beantragt Ablehnung des vorgelegten Entwurfes. Neper hat das Korrektionsgebiet befristigt, hält den Gegenstand noch nicht für spruchreif. Staatsminister Turban: Die Regierung habe den Entwurf nicht zurückgezogen, um die Sache zur öffentlichen Besprechung zu bringen und die Verantwortlichkeit für etwaigen weiteren Schaden von sich abzuwenden. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Ebenso wird das Gesetz über den Elementarunterricht in der Fassung der 1. Kammer angenommen. Nach dem nun an die Reihe kommenden Bericht Schoch's über die Steuerverwaltung mindert sich das Defizit auf 48,570 M., während nach der Regierungsvorlage dasselbe 717,498 M. betragen haben würde. Dadurch wird es möglich, von einer Erhöhung der direkten Steuern Umgang nehmen zu können. Die Kommissionsanträge werden durchgehend angenommen. Näf berichtet über das von der 1. Kammer zurückgekommene Sparkassengesetz. Es wird eine vollständige Uebereinstimmung erzielt. Das Gesetz geht also nochmals an die erste Kammer zurück. — Friderich erstattet mündlich Bericht über die Eisenbahnschuldentilgungskasse. Annahme des Kommissionsvorschlages.

Karlsruhe, 15. März. Das Finanzgesetz wurde von der zweiten Kammer ohne Widerspruch angenommen. Die Kammer sprach dabei

den Wunsch Vereinfachung des Verwaltungsgangismus aus.

Sinsheim, 16. März. In Nr. 32 d. Bl. hat sich auf der ersten Seite in dem Kammerbericht der 54. Sitzung ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. Es sollte dort in der zweiten Zeile Tagesordnung heißen. Die Redaktion des „Bad. Landesboten“, die recht gut weiß, wie leicht selbst bei aller Aufmerksamkeit sich ein Druckfehler einschleichen kann, benützt diesen Anlaß, um in häßlicher Weise einen schlechten Wit vom Stapel zu lassen.

Stuttgart, 16. März. Das „Regierungsblatt“ veröffentlicht eine königliche Verordnung betreffend die Vollstreckung der Todesstrafe. — Der „Staatsanzeiger“ meldet: Eine königliche Entschliebung erhöht die seit herige interne Telegraphen-Worttaxe von drei Pfennig auf fünf Pfennig.

Aus Bayern, 15. März. Den Weberfamilien in Oberfranken in der Gegend von Münchberg wurde aus Amerika das Anerbieten gemacht, etwa 1500 Familien aufzunehmen, das Reisegeld für sie zu zahlen und ihnen noch einen Vorschuß zu geben. Der Jubel um die Anmeldeung ist seitens armer Weberfamilien ganz enorm. Die Offerte klingt zu verlockend, um vollkommen vertrauenswürdig zu erscheinen. — Aus Kairo kommt dem „Regensb. Wgbl.“ folgende betäubende Nachricht zu: Der hochwürdige Hr. Fuchs, ein junger muthiger Missionär, kam auf der Reise von Kairo nach Chartum auf eine entsetzliche Weise um's Leben, indem er bei Berber am obern Nil einem Krokodil zum Opfer fiel.

Berlin, 15. März. In parlamentarischen Kreisen circulirt das Gerücht, der Reichskanzler beabsichtige in der Herbstsession eine Vorlage wegen Einführung des Tabakmonopols zu machen. Vielleicht handelt es sich nur um die Verlegung der ordentlichen Session in den Herbst.

Berlin, 15. März. Die „Germania“ enthält ein päpstliches Schreiben an den Erzbischof Melchers, wonach der Papst, um das Einvernehmen der Kirche und des Staats zu beschleunigen, dulden wird, daß der preussischen Staatsregierung vor der kanonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diözesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in Ausübung der Seelsorge wählen.

Berlin, 15. März. Die „Germ.“ veröffentlicht eine Uebersetzung des bereits angezeigten Schreibens des Papstes aus Rom den 24. Febr. an den Erzbischof von Köln. In demselben heißt es: „Die Gebete und Wünsche, daß Gott die Freiheit der Kirche im Deutschen Reiche glücklich wieder schenke, seien zwar noch nicht in Erfüllung gegangen, allmählig werde aber der leere Verdacht und die ungerechte Eifersucht gegen die Kirche aufhören. Die Staatslenker werden einsehen, daß wir nicht in fremde Rechte eingreifen, und daß zwischen der kirchlichen und staatlichen Gewalt ein dauerndes Einvernehmen bestehen kann, wenn von beiden Seiten der geneigte Wille, den Frieden aufrecht zu erhalten und wo nöthig wieder herzustellen, nicht fehlt. Daß wir von diesem Geiste und Willen beseelt sind, steht bei allen Gläubigen zuverlässig fest. Ja, wir hegen diesen Willen so entschieden, daß wir in Voraussicht der für das Heil der Seelen und die Ordnung daraus hervorgehenden Vortheile kein Bedenken tragen, Dir zu erklären, daß wir, um dieses Einvernehmen zu beschleunigen, dulden werden, daß der preuss. Regierung vor der kanonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diözesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in Ausübung der Seelsorge wählen.“

Berlin, 16. März. Der Reichstag erledigte heute Wahlberichte. Er erklärte die Wahl Dohna-Hindensleins für gültig, die Wahlen der Abgg. Vahr, Grävenitz, Geh und Thilo in Folge ihrer Beförderung bei der Justizorganisation für erloschen, die Mandate Drevers, Redens, Wittes, Berners und Saros für fortdauernd.

Ausland.

Paris, 15. März. Der russische Botschafter Deloff ist der „Agence Havas“ zufolge nach Petersburg berufen mit der Anweisung, den Botschaftsrath v. Kapnist als Geschäftsträger fungiren zu lassen. Deloff wird wahrscheinlich Mittwoch abreisen.

Brüssel, 12. März. Die Löwener Studenten bieten der allgemeinen Entrüstung, welche ihr Gebahren am Montag hervorgerufen hat, durch fortgesetzte Ungezogenheiten förmlich Troß. Der königliche Procurator hat die Unternehmung gegen Alle eingeleitet, welche sich an dem wüsten Bombardement in der Stationsstraße betheilig haben und die Nachtwachen sind angewiesen, keinen Mottenlärm zu dulden. Aber die freien Burschen der freien Universität wollen den verhassten Liberalen durchaus an den Leib. Vorgestern um Mitternacht kam ein Trupp grölend und lärmend durch die Brüsseler Straße. Ein Wächter gebot Ruhe und empfing einen Fußtritt gegen den Unterleib, daß er zu Boden stürzte. Ein Jägeroffizier, der Kapitän Guilave Pirloul, der gerade vorüberging, drückte laut seine Entrüstung über diese Brutalität aus. Sofort drang die Horde auf ihn ein und verfolgte ihn bis an die Thüre seiner Wohnung. Dort wurden plötzlich zwei (nach anderen Berichten fünf) Revolvergeschüsse auf ihn abgefeuert. Nun zog er den Säbel, hieb ein und jagte die Strolche der freien Wissenschaft in die Flucht. Dadurch hat die Sache ein sehr ernstes Aussehen bekommen. Der Rektor der Universität, Namèche, handhabt seine disziplinarische Gewalt in ganz verkehrter Richtung; er hat einen Studenten Namens Abrassart, dessen Vater Direktor einer Mittelschule ist, vom Besuch der Kollegen ausgeschlossen, weil derselbe am letzten Sonntag auf die Liberalen ein Hoch ausgebracht haben sollte, was überdies gar nicht der Fall gewesen, aber auf die bössartige Denunziation eines andern Studenten hin vom Rektor als wahr angenommen worden war. Jetzt wird die gerichtliche Polizei den Vertretern der freien Wissenschaft beweisen, daß der Staat sich solchen Unfug nicht gefallen lassen will.

London, 15. März. Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Allalabad von heute meldet: Charikar ist vom Feinde wiederbesetzt und geplündert worden. Unsere Allirten wenden sich gegen uns. Die Stämme verammeln sich in großer Zahl. Ein neuer Feldzug ist unvermeidlich.

St. Petersburg, 14. März. Das Journal de St. Petersbourg bespricht die Mittheilung des „Temps“ über den Fall Hartmann und erklärt denselben für nicht sehr genau. Das Blatt stellt fest, daß die Abfindung neuer Beweistücke, welche keinen Zweifel über die Identität und Schuld Hartmanns mehr zuließen, angemeldet gewesen sei, und daß Freycinet am selben 6. März, dem Tage der Ministerberatung, von deren Ankunft benachrichtigt worden sei. Aber das Kabinet Freycinet habe geglaubt, diese Mittheilung nicht abwarten zu sollen oder können. Rücksichten der inneren Politik hätten den Kabinettsbeschluss veranlaßt, welcher eine Ermuthigung für Attentäter darstelle und deshalb sehr bedauerlich bleibe.

St. Petersburg, 15. März. Nach einer Meldung des „Golos“ hat in Warschau die Polizei am 11. d. M. eine Sozialistenversammlung von 16 Mann verhaftet, nämlich 2 Ingenieurtechnologen, 1 Studenten der Medizin und 13 Handwerker.

Lokale Nachrichten.

+ **Sinsheim, 15. März.** (Bürgerauswahl.) Durch die Niederbesteuerten wurden heute bei geringer Betheiligung in den Bürgerauswahl gewählt: auf sechsjährige Amtsdauer: Friedrich Fischer, Schuhmacher, David Gundelfinger, Franz Fischer, Heinrich Dinges, Erwin Fleischmann und Georg Michael Ziegler; auf 3 Jahre: Adam Speiser, Mathias Grill und Adolf Stierle. Auf Mittwoch ist die Klasse der Mittelbesteuerten zur Wahl berufen.

+ **Sinsheim, 17. März.** Unmittelbar vor Schluß des Blattes erfahren wir, daß so eben die Wahl in den Bürgerauswahl durch die Klasse der Mittelbesteuerten beendet und daß gewählt wurden: Philipp Himelstein, August Carl, Adolf Heiß, Ludwig Schick, Johann Pfeuffer und Franz Hafner.

Verschiedenes.

— **Heidelberg, 12. März.** (S. Z.) In der heute Nachmittag stattgehabten Zwangsversteigerung wurde die Bierbrauerei „Zum Faulen Pelz“

dahier um den Betrag von 55500 M. Hr. Bankier Labenburg in Mannheim zugeschlagen. Der Brandversicherungsanschlag belief sich auf 51100 M., der gerichtliche Schätzungswert auf 87700 M.

— **Baden, 11. März.** Der hiesige Vorschußverein hielt am 23. v. M. eine Generalversammlung ab, in der die Geschäftsergebnisse des Jahres 1879 dargelegt wurden. Dem von Herrn Kaffier Fr. Zabler vorgelegten Berichte zufolge, haben die Geschäfte im Jahre 1879, wenn auch nicht erheblich, doch zugenommen. Am Schlusse des Jahres betragen die Geschäftsantheile der Mitglieder 270,244 M., die Sparkassen-Einlagen 301,577 M. und der Reservefond 26,133 M. Es wurde demgemäß der Beschluß gefaßt, von dem Reingewinn zu 20,938 M. 6 Proz. Dividende zu vertheilen, dem Mobiliar-Konto 288 M. zu vergüten und 3610 M. Rest dem Reservefond zuzuschreiben.

— **Adelsheim, 13. März.** Heute Nachmittag entstand im Ackerbergwald ein Brand, der sich, ehe er gelöscht werden konnte, auf 1 1/2 Morgen ausdehnte. Ein Schneider aus Oberhessele, der seine Pfeife anzündete und das brennende Zündholz in das trockene Gras warf, hat den Brand verursacht. Derselbe hatte keine Ahnung von dem Geschehenen, ging ruhig seines Weges, und als er sich zufällig einmal umsah, gewahrte er das Feuer, worauf er rasch zurückging und zu löschen begann.

— **Freiburg, 11. März.** Siebzehn badische Geistliche, welche in der Diözese Regensburg verwendet waren, sind in ihre Heimath zurückberufen worden.

— Ein hübsches Beispiel praktischer Geschäftsinnes wird aus Wien mitgetheilt: Bei einem unserer ersten Juweliere erschien vor einigen Jahren einer unserer ersten Bankiers und ließ sich verschiedene Schmuckstücke vorlegen. Nach längerer Wahl entschied sich der Käufer für ein kostbares Bracelet, dessen Preis der Juwelier mit 6000 fl. bezeichnete. Sei es, daß dieser Betrag dem Bankier wirklich zu hoch dünkte, sei es, daß auch in den Kreisen unserer Finanz-Aristokratie das Prinzip des Vorschlagens und Feilschens gekannt und beachtet wird — genug, der Käufer verlangte durchaus einen Nachlaß von 500 fl., den der Juwelier ebenso durchaus nicht bewilligen wollte oder konnte. Endlich ersuchte der Bankier um Uebersendung des Schmuckes nach seiner Behausung, da er ihn erst seiner Gattin zeigen wollte. Den Bescheid stellte er für die nächste Stunde in Aussicht. — Am anderen Tage erhielt der Juwelier ein versiegeltes Paket mit folgendem Geleitsbriefe: „Geehrter Herr! Anbei erhalten Sie das Bracelet zurück, der Preis von 6000 fl. ist mir zu hoch. Sind Sie geneigt, denselben um 500 fl. zu ermäßigen, so schicken Sie mir das Paket uneröffnet zurück. Achtungsvoll K. v. K.“ Der Juwelier, dem es mir zu wohl bekannt war, daß Leute, welche für ein Bracelet 6000 fl. ausgeben, heutzutage nicht allzu häufig sind, überlegte die Proposition des Bankiers lange hin und her und gelangte schließlich zu der Ansicht, daß es beim besten Willen nicht möglich sei, den gewünschten Nachlaß zu gewähren. Mit wehmüthiger Resignation theilte er diese Antwort dem Boten mit und öffnete in Gegenwart desselben den wohlverschlossenen Karton. In demselben befand sich nicht der avisirte Schmuckgegenstand, sondern ein Zettel mit folgender Aufschrift: „Wenn sie dieses Paket öffnen, habe ich das Bracelet um 6000 fl. gekauft.“ Niemand war froher als der Juwelier, der seine Festigkeit auf solche Weise belohnt sah, und den klugen kaufmännischen Schachzug seines geschätzten Kunden nicht genug bewundern konnte.

— (Explosion in einem Schwibbade.) Die armen russischen Beamten sind nun nicht einmal mehr in den Schwibbäden vor den Nihilisten sicher. So berichten die „Petersburger Blätter“, daß am 6. d. M. in den Preobraschenski'schen Schwibbäden in der Bassenajagasse in Petersburg von unbekannter Hand eine Explosion bewerkstelligt wurde, infolge deren mehrere in dem Bade gewesene Personen und unter denselben ein hoher Beamter der Polizei verunglückten.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Nr. 4931. Die Ehefrau des Landwirths Philipp Schück in Hlinzbach, Katharina geb. Stumpf hat gegen ihren Ehemann eine Klage bei diesseitigem Landgericht mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern.

Verhandlungstermin ist auf:
Dienstag den 27. April 1880
 Vormittags 9 Uhr
 bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
 Mannheim, den 12. März 1880.
 Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
 Mehlner. [432]

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Stefan Bender in Eichelbach die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 15. April d. Js.
 Nachmittags 3 Uhr
 im Rathhause allda öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:
 Die obere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Speicher, Keller, Scheuer, Stallung, Schweinställen, Hausplatz, Hofraum und Garten unten im Orte Eichelbach neben Friedrich Schweifert und Friedrich Edinger 1400 M.
 Sinsheim, den 16. Febr. 1880.
 Der Großh. Gerichtsnotar:
 Gd. [422]

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Postagenten Theodor Weber in Obergimpern am

Dienstag den 13. April 1880
 Vormittags 8 Uhr
 im Rathhause Obergimpern untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 Gemarkung Obergimpern. Anschlag.
 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall,

Anschlag.
 Hofraithe und 54 Ruthen Hausgarten 1750 M.
 2. 5 Viertel 43,8 Ruthen Acker in 4 Abtheilungen 750 "
 3. 68 Ruthen Wiesen 60 "
 Sinsheim, den 11. März 1880.
 Großh. Notar:
 J. Weber. [426]

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den den Peter Graf Eheleuten in Grombach am

Donnerstag den 1. April 1880
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
 im Rathhause zu Grombach untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 Gemarkung Grombach. Anschlag.
 18 Viertel 29 Ruthen Acker in 10 Abtheilungen zu 2520 M.
 46 Ruthen Garten in 3 Abtheilungen zu 140 "
 20 Ruthen Wiesen zu 60 "
 Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses zu 1700 "
 Sinsheim, den 28. Februar. 1880.
 Großh. Notar:
 J. Weber. [427]

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Friedrich Selzer Ehefrau Christina geborene Kühnle in Michelfeld am

Montag den 12. April 1880
 Vormittags 10 Uhr
 im Rathhause Michelfeld untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 Gemarkung Michelfeld. Anschlag.
 1. 110 Ar 76 Meter Acker in 9 Abtheilungen 2560 M.
 2. 2 Ar 59 Meter Wiesen 140 "
 3. 1 Ar 95 Meter Krautgarten 80 "
 Sinsheim, den 10. März 1880.
 Großh. Notar:
 J. Weber. [425]

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neuhundert Mark bestraft etc.
 Karlsruhe iB, den 11. März 1880
 Kaiserliche Ober-Postdirection. [423]

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend um 7 Uhr meinen geliebten Mann,
Adam Weiser,
 nach längerem Krankenlager aus dieser Welt abzurufen, wovon ich auswärtige Freunde und Bekannte in Kenntniß setze.
 Reichartshausen, den 14. März 1880.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Weiser
 mit zwei Kindern.
 [421]

Danksagung.

Für die zahlreiche Leichenbegleitung bei der Beerdigung unserer Nichte
Margaretha Haas,
 sowie für die Blumenspenden, sagen wir unsern innigsten Dank.
 P. Haas.
 Margaretha Haas.
 [420]

Nähmaschinengeschäft und Lager

von **K. Wickenhäuser,**
 Mechaniker in Sinsheim,
 empfiehlt Nähmaschinen der besten Fabrikate. Mehrjährige Garantie und Zahlungsvereinfachung.
Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt.



Homburger's Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M.
 empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von
Börsengeschäften
 per Comptant, auf Zeit und per Prämie.
 Provision Eins vom Tausend.
 Prospekte gratis.
 Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Ansehensloose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Oppenheimer Kirchenbau-Loose

(Ziehung am 15. April 1880)
 das Stück Mark 3 sind zu haben in der Expedition des Landboten in Sinsheim.

Bekanntmachung.

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertümmern der Isolatoren mittels Steinwürfe etc. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanstalten derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatz und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatz herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Verhaftung des Schuldigen erfolgen kann.

Saatkartoffel-Verkauf.

Die Zuckerfabrik Waghäusel verkauft auf Gut Stifterhof und Gut Eichersheim rothe Saatkartoffeln (Brownell's späte Pflanzblüthe) per Zentner zu M. 5.

Auch kann 3 Monate Ausstand bewilligt werden, der Käufer muß jedoch in diesem Falle eine Beglaubigung vom Gemeinderathe über Zahlungsfähigkeit vorlegen.

[419]

Die Gutsverwaltung.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen ein

Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft

für mich allein an der Eisenbahnstraße im Ruischer Söhner'schen Hause angefangen habe, und werde ich bis zur Vollendung meines neu zu bauenden Ladens im Nebenzimmer obengenannten Hauses einstweilen verkaufen. Ich bitte daher das mir persönlich geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Sigmund Reinach.

Eisenbahnstraße.

[345]

Für Volks-, Lehrer-, Turner- und Militär-Gesangvereine zur Anschaffung sich empfehlend.

Neue Sängerrunde.

Sammlung vierstimmiger Männerchöre. Cart. M. 2. —, eleg. in Leinw. geb. M. 2.25; in

Partien von 25 Exempl. zu je M. 1.60, geb. M. 1.85.

Nicht minder hohe Anerkennung, als ihre Vorgängerin, die „Sängerrunde“, hat auch diese neue Sammlung gefunden. Sie enthält in 4 Abtheilungen (Religiöse Lieder, Vaterlandslieder, Lieder vermischten Inhalts, Volkslieder) 117 Lieder, welche — unter Ausschluß minderwerthiger und altschwieriger Stücke — mit größter Sorgfalt aus dem reichen Schatze unserer Männerchorliteratur ausgewählt wurden. Die Namen der besten und beliebtesten Tonbildner als: Abt, B. C. Becker, C. Eder, Kücken, Mohr, Möhring, Scharff u. sind durch eine stattliche Anzahl Originalkompositionen vertreten.

Die „Badische Landeszeitung“ schreibt u. A. über dieses Werk: „Einer der bedeutendsten Komponisten der Jetztzeit hat sich über das Werk dahin geäußert, daß er in diesem Genre noch nie etwas Besseres in Händen gehabt habe. Druck und Ausstattung harmoniren vollständig mit dem gediegenen Inhalte.“

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr.

Prüfungsschriften, Zeugnißbüchlein und Schulentlassungsscheine für Volksschulen

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Ein solider junger Mann aus christlicher Familie wird in ein Mannheimer Handlungshaus unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Offerten abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 1147.3.2. [408]

Spitzen & Borden

in verschiedenen Farben empfiehlt billigt Wilh. Scheeder.

Ips

ist zu haben bei [349] L. Schlez, Sinsheim.

Eine Amme

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expd. ds. Bl.



wie alle weitem für die Küche stets willkommenen Waaren empfiehlt [1424] Carl-Fischer.

Die Sttlinger Naturbleiche

von Carl Wackher & Sohn,



welche mit den besten Einrichtungen versehen ist, nimmt auch dieses Jahr wieder alle Sorten Leinwand zum Bleichen an. — Dieselbe erfreut sich der Dauerhaftigkeit und schönen Weiße der ihr anvertrauten Bleichwaaren und der Zufriedenheit ihrer Kunden; auch leistet sie für allenfallsig vorkommenden Schaden Ersatz. [405]

Zur Besorgung empfiehlt sich Carl-Fischer in Sinsheim.

Tapeten.

Meine neuen Musterkarten von Tapeten stehen zu gefälliger Ansicht gerne zu Diensten.

[404]

G. Münzesheimer.

Gymnasialbildung.

Schnelle und doch gründliche Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, wie auch für Politechnikum, Eisenbahndienst etc. — Real- und Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Pensionat in hoher und sehr gesunder Lage, mit prächtigen Räumlichkeiten. — Programm durch die Direction des International-Lehrinstituts in Bruchsal. (H. 6482 a.)

Frisch gewässerte, weiße und blättrige

Stoekische

sind zu haben bei Theodor Hoffmann.

Ein Garten

in der Nähe der Eisenbahn ist zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Haasenstein

und

Vogler.

Erste u. älteste

Annoncen-Expedition Frankfurt a. M.

Filialen in Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg, Ulm, Freiburg in Baden.

Besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:

Stellen-Gesuche, Paentungen, Vacanzen-Angeb. Submissionen, Kauf- & Verkauf-Anzeigen, Heiraths-Offerten, Discrete Anzeigen in allen Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

Ein Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen, wo möglich ledigen Standes, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Ziegeleibesitzer J. Lang in Reichen [388]

Victoria-Erbsen, geriffene und Linfen

empfehlen Hugo Seufert.

Stein- und Stoff-Knöpfe

in allen Farben zu billigen Preisen bei Wilh. Scheeder.

— Hilsbach. —

Anzeige.

Ich zeige den Stutenbesitzern hierdurch an, daß mein aus der Normandie angekommener und vom Staate aufgenommener 4jähriger brauner Zuchthengst zum Decken benützt werden kann. Georg Keller III., Wittwe.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Strickgarne

empfehlen Hugo Seufert.

Von der höchsten Medizinalbehörde geprüft und zum freien Verkauf gestattet.



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder das angenehmste, vorzüglich bewährte Hausmittel. Allein acht mit neulicher Verlautbarung des gerichtlichen anerkannten Erfinders in Sinsheim bei G. Erpf, Conditor. [1767]

In den Auctionshallen P 3, 6 & 14 in Mannheim

sind eben alle Sorten Kasten und Polstermöbel ausgestellt, welche schleunigst versteigert, sowie auch unter der Hand verkauft werden sollen. Dieselben werden um Spottpreise abgegeben.

J. V. Walter, P 3, 6.